

Wien, 11. Febr. 1896
IX^h p. währm. gest. 76

Meinster Freund!

Sie sind mir sehr dankbar. Ich verstehe Sie auf dem
Kontexte sehr gut; wenn ich selber Lärm bin, so geht es mir
gleich zu, u. ich bin dann auf mich zu sein.

Magne Milow aber muß ich Ihnen die Mitteilung ma-
chen, daß Bauer den Antrag, ein Juillaton zu seinem
So. Geburtsort über ihn zu bringen, abgesetzt. Ich spüre
ihn nur noch seiner persönlichen Seite, dem Roman zu
kommen, u. es müßten wieder der sein, daß Milow
nicht ^{zu} nach der Besetzung auf Ihre Autorität etwas.

Wohlweis wurde in seine Klauigkeit von Niemand in
die kleine Chronik setzen können.

Über „Kumpfen“ äußerte sich Mittelwägen:
„Töcke Kumpfen! Er ist ein Dichter! wohlfeilig ein
Dichter!“ - in. ging das zum weiteren Gespräch über.
Damit war die Sache für ihn erledigt.

Ich kann nicht helfen ohne hinzuzufügen,
dass Sie wohl immer - auszusprechen sind als
dieser merkwürdig fütten. Leider kann ich nicht, wie
ich möchte hinzufügen, dass die Leonora Ebner

nur meine Freilassung über die "Lozner" Ange-
legenheit. Ist das nicht verdächtig? Man
verliert seinen geliebtesten Mann, wird man
sich nicht zu halten bemühen, ihn zu grüßen!

Angenehm grüße Sie mit der Liebe
im öfteren Naheinstehen u. mit vielen persönlichen
Grüßen von Toppin (Sie grüßt mich mit Häf-
fen über die Schulter)

Ihr

M. Necker

